



Es gilt das gesprochene Wort!

## Grußwort

### bei der Eröffnung der Fachklinik Passauer Wolf

Dr. Ralf Langejürgen,

Leiter der vdek-Landesvertretung Bayern

Bad Gögging, 15.11.2019

Sehr geehrter Herr Scharl,  
sehr geehrter Herr Leebmann,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wer Kassenvertreter einlädt, erwartet in der Regel einen Vortrag übers Geld, vor allem natürlich, wenn zu Beginn des Vortrags- bzw. des Grußwortreigens schon Vertreter der Landes- oder der Kommunalpolitik über beitragsfinanzierende Gesundheitsprojekte oder neue Gesetzespläne gesprochen haben. Mein Glück ist, dass Sie, lieber Herr Scharl, den Grußwortrednern nur 5 Minuten zugewilligt haben.

In 5 Minuten sachdienliches über den komplexen Beitrag der Krankenkassen zur Förderung der Rehabilitation und zur Reha-Finanzierung zu berichten, ist ohnehin unmöglich, und irgendwie ist das heute in diesem feierlichen Rahmen auch nicht der

richtige Anlass um tiefer in die Welt der Finanzierung von Gesundheitsleistungen einzusteigen.

Deshalb, meine Damen und Herren, erlauben Sie mir nur drei kurze Anmerkungen - ein klein wenig außerhalb der üblichen Rollenverteilung.

Erstens, lieber Herr Scharl, lieber Herr Leebmann: Dieser Neubau hier in Bad Gögging, im schönen Niederbayern zwischen Hallertau und Altmühltal ist mehr als nur ein x-beliebiges Bauprojekt - es ist ein Bekenntnis zur Region, ein Bekenntnis zu der Kurstadt Bad Gögging, denn, meine Damen und Herren, wer baut, der bleibt! Der will Wurzeln schlagen! Der will Fundamente legen!

Bauen, so Martin Heidegger, ist mehr als nur das „Zusammenfügen von Räumen“, das schlichte „Dach überm Kopf“, das Erstellen einer „Unterkunft“. Bauen heißt immer gleichzeitig auch „Wohnen“. Im Sinne von Einwohnen, Innewohnen und sich im Bewohnten, im Gewohnten Platz schaffen.

Wichtig dabei ist, das Bauen vom Wohnen her zu denken! Viel zu oft muss sich bei uns das Wohnen den Bauten fügen. Das große Scheitern des sog. „Neuen Bauens“, dass sich über Jahrzehnte hinweg in riesigen Zweckbauten, in Großraumsiedlungen, in Plattenbauten ausgetobt hat, hat genau diesen notwendigen Zusammenhang nicht verstanden. Die gesichtslosen Vorstadtquartiere in den großen Ballungsräumen geben uns bis heute Zeugnis von diesem schlimmen Kardinalfehler. Deshalb sollte, wer heute baut, immer zwingend vom Wohnen her denken und wenn möglich auch die Landschaft und die umgebende Natur mit einbeziehen.

Das ist hier in Bad Gögging, beim Passauer Wolf, - soweit ich sehen kann - architektonisch und auch bezogen auf die Innenausstattung in vorbildlicher Weise gelun-

gen. Hier geht's sichtbar nicht nur um Geometrie, Statik und Zweckmäßigkeit, sondern auch um Wohlbefinden, Natürlichkeit und um mehr „Qualitätszeit“ für die Patienten, aber auch die Mitarbeiter, z.B. durch den Einsatz digitaler Techniken. Hierzu, liebe Bauherrn, meine herzlichste Gratulation.

Erlauben Sie mir noch eine zweite Anmerkung, die bei den Vorrednern schon angeklungen ist, die mir aber besonders wichtig erscheint, vor allem im Blick auf die Gesundheitsversorgung in Bayern ganz generell. Wir brauchen, wenn wir Versorgung vor dem Hintergrund von Demographie, technischem Wandel und Fachkräftemangel in Zukunft sicherstellen wollen: Menschen, die initiativ werden. Menschen, die nicht auf die Eingebung von oben warten, sondern aus eigenem Antrieb handeln.

Wenn ich Sie, lieber Herr Scharl, richtig verstanden habe, dann ist dieser Neubau eine echte Eigeninitiative des Passauer Wolf und allein aus Eigenmitteln finanziert worden. Als langjähriger Beobachter der Versorgungslandschaft in Bayern und langjähriges Mitglied im Krankenhausplanungsausschuss weiß ich, dass solche Projekte ohne öffentliche Förderung zumindest damals als Sie in die Planungsphase eingetreten sind, alles andere als die Regel waren und dass ein großer Teil der Klinikträger erstmal nach München Richtung Haidenauplatz geschaut hat, bevor es losging.

Seit einigen Jahren ist Deutschland ist nicht gerade bekannt dafür, dass es Bauprojekte reibungslos, fristgerecht und im Kostenrahmen umsetzt. Ich will nicht das zur Genüge medial durchgehechelte BER-Debakel breit treten. Ein öffentliches Bauwerk, für das 2006 der erste Spatenstich gesetzt wurde und dass eigentlich 2011 fertig werden sollte, aber fast 10 Jahre später immer noch Baustelle ist, kann einen schon mürbe machen. Auch Projekte wie die Elbphilharmonie, die nach rund 10 Jahren Bauzeit, mehr als 10mal so teuer sind, wie ursprünglich geplant, zeigen was am Bau alles schief laufen kann.

Der Passauer Wolf hier in Bad Gögging hat gezeigt, wie man es besser macht, und wie man dank privater Initiative und ganz viel Eigenengagement die Versorgung der Patienten im Land verbessern kann, und das ohne auf den Support von oben zu warten.

Am Schluss noch ganz kurz eine dritte und letzte Anmerkung: Wenn Sie so wollen in eigener Sache! Die Ersatzkassen in Bayern haben in diesem Jahr eine Info-Kampagne unter dem Motto regional stark# auf den Weg gebracht. Ziel ist es deutlich zu machen, dass auch Bundeskassen ihre Versorgung in der Region, das heißt vor Ort organisieren. Man möchte eigentlich fragen: Wo denn sonst? Nur in den Städten, in den Landkreisen, auf dem Land und in Regionen wie hier zwischen Hallertau und Altmühltal erreichen wir unsere rund 3,7 Millionen Versicherten hier im Freistaat und können Versorgung dahin steuern, wo sie gebraucht wird.

In diesem Sinne gratuliere ich Ihnen im Namen des vdek und der Ersatzkassen zu diesem gelungenen Neubau im niederbayerischen Bad Gögging. Was kann es schöneres geben, als zum 40jährigen Jubiläum des eigenen Familienunternehmens und zum 100jährigen Bestehen des Kurortes Bad Gögging ein solches architektonisches Zeichen zu setzen.

Glückauf und Gottes Segen für die kommenden Jahre und Jahrzehnte für Sie lieber Herr Scharl, lieber Herr Leebmann, und natürlich für das ganze Klinikteam!